

Allerlei bedeutungsvolle Steine auf historischem Boden

Das heutige Geburtstagskind Eva Petschl und ihr Mann Alois stellen ihren vielseitigen Garten in Antersdorf vor – Auch zahlreiche Obstbäume

Ob ausgedehnter Park oder Oase auf engstem Raum, ob florale Pracht oder klare Linien – Gärten sind so vielfältig wie ihre Besitzer. Weil der Tag der offenen Gartentür heuer wegen Corona ausfällt, stellen wir einige besonders sehenswerte Gärten im Landkreis vor.



Von Tanja Völker

Simbach. Eva und Alois Petschl haben sich in Antersdorf ein vielseitiges Gartenparadies geschaffen. Die beiden 71-Jährigen leben seit zehn Jahren dort und haben auf dem 2000 Quadratmeter großen Grundstück einige tolle Hingucker geschaffen.

Zusätzlich zu der vielfältigen Gartengestaltung, die es zu bewundern gibt, hat das Grundstück auch eine historisch bedeutende Geschichte. „Um das Jahr 1450 wurde dort die Antersdorfer Kirche erbaut, sie war allerdings nur rund 300 Jahre in Betrieb und ist bei einem Feuer ausgebrannt und nicht mehr aufgebaut worden“, berichtet Alois Petschl. Für ihn spielt die Tradition und Geschichte zu seinem Grundstück eine wichtige Rolle.

Ein Stein ist bei den Petschls nicht einfach nur ein Stein, zu einigen gibt es eine Geschichte zu erzählen. Als das alte benachbarte Wirtshaus entkernt und umgebaut wurde, hat sich der 71-Jährige einen im Kamin verbauten Stein gesichert. Heute sind noch immer Rußspuren darauf zu sehen. Ein anderer Stein, der seinen



Das Haus der Petschls steht auf historischem Boden. Ab 1450 war dort für etwa 300 Jahre der Standort der Antersdorfer Kirche. – Fotos: Völker



Ein Marterl erinnert noch an die frühere Kirche.



Platz ebenfalls an der Einfahrt gefunden hat – ein grobkörniger Granit – stammt aus dem Ort Stein im Böhmerwald, dem Geburtsort der Eltern von Alois Petschl. „Ein Stein aus Stein“, erklärt der 71-Jährige.

Auch zu einem Baum gibt es eine besondere Geschichte. Neben Tellerhortensien, Sternhortensien und Fuchsschwänzen hat eine Eibe ihren Platz gefunden. „Sie ist auf den Tag so alt wie unser Sohn“, erzählt der Antersdorfer. Seither würden sie das Bäumchen wie ihren Augapfel hüten.

In ihrem üppigen Kräutergarten pflanzt Eva Petschl Salbei, Thymian, Wermut, Liebstöckel und Majoran an. Alles bunt ge-



mischt. Der Liebstöckel sei vor allem für den Schweinsbraten wichtig, so Petschl.



Eva Petschl, die heute Geburtstag hat, und ihr Mann Alois.



Den Grundstücksrand zierten unter anderem große Buchsbäume, diese wurden durch drei



prächtige Pfeifenputzer ersetzt. Auch einige Hortensien stehen noch in voller Blüte, manche hätte

der Frost im Frühjahr erwischt, andere seien etwas geschützter gewesen und blühen schöner. Sie sind eine der Lieblingspflanzen von Eva Petschl, da sie auch im Winter mit Kristallen bedeckt noch wunderschön wirken.

Viele verschiedene Dekoelemente zieren das Grundstück des Ehepaars. Vogelhäuschen und Skulpturen gehören mit dazu. In einem als Vogelhäuschen getarnten Kästchen mit der Aufschrift „Zwitscherkasten“ lagert Alois Petschl eine Flasche Schnaps.

Ein besonderes Highlight ist das Marterl zum Gedenken an die frühere Kirche. „Das hat er selbst gebaut und der Pfarrer Messerer hat es dann gesegnet“, erzählt die 71-Jährige.

Ein weiterer Hingucker ist der von dem Hausherrn auch eigenhändig erbaute Backofen im Garten. Beim Umbau des benachbarten Wirtshauses konnte er dort Backsteine ergattern und baute daraus eine Mauer mit Backofen in der Mitte.

Neben verschiedensten Blumen und Sträuchern, wie den seltenen orangenen Montbretien, sind auch zahlreiche Obstbäume in dem Antersdorfer Garten zu finden. Äpfel, Zwetschgen und Sauerkirschen reifen an ihnen heran. In Hochbeeten und auf der Fläche am Hang, zu dessen Fuße ein Teich mit Fischen liegt, wächst allerlei Gemüse. Mit Zucchini, Tomaten, Salaten, Kartoffeln, Bohnen und noch vielem mehr können sich die Petschls selbst versorgen.

Im Sommer spielt sich das Leben in ihrem Garten ab. Gerne nutzen sie die sieben auf dem Grundstück verteilten Bänke und genießen die Sicht auf ihr Pflanzenreich. Der Lieblingsplatz ist allerdings das 2007 erbaute Salettl mit integrierter Küche. Dort wird gebrüht und das Obst unter anderem zu Marmelade verarbeitet. Die vielen Pflanzen auf der großen Gartenfläche zu pflegen nimmt viel Zeit in Anspruch. Das sei für sie aber keine Arbeit, erklärt die Hobbygärtnerin.